

**Bezirks
Jugendring**
Mittelfranken

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

MITTELFRANKEN

Projekthandbuch

Auflage 2021

Liebe Leser*innen,

das Schuljahr 2020/2021 war - bedingt durch die Corona Pandemie - für uns alle eine große Herausforderung. Umso mehr freuen wir uns, dass viele Schulen trotz der einschränkenden Rahmenbedingungen ihre Projekte realisieren konnten und wir sie nun in unserem Projekthandbuch vorstellen können.

Warum ein Projekthandbuch?

Die aktiven Schüler*innen, Lehrer*innen und Pädagog*innen setzen sich für einen positiven Klimawechsel an ihren Schulen ein, indem sie einmal pro Jahr ein Projekt gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung oder Mobbing realisieren.

Die letzten weltweiten Ereignisse zeigen, dass politische Bildung und Antirassismus-Arbeit in unserer Gesellschaft wichtiger sind, denn je. Durch aktives Handeln stärken die Schüler*innen die Demokratie und demokratische Werte, setzen sich für mehr Mitbestimmung von ausgegrenzten sozialen Gruppen ein und geben ein klares Zeichen dafür, dass Rassismus und Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.

In ihrer Arbeit sensibilisieren sie ihr Umfeld beispielsweise für Probleme wie Rassismus, Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit, Homophobie, beugen diesen Problemen vor und hinterfragen sie kritisch. Dadurch tragen sie zu Veränderungen von Einstellungen, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen bei ihren Mitschüler*innen und langfristig zu gesellschaftlichen Veränderungen bei.



Das Projekthandbuch ist ein Bericht von Aktivitäten, die im Schuljahr 2020/2021 in Mittelfranken stattgefunden haben und würdigt das Engagement der Schüler*innen und Pädagog*innen im Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Es ist ein ungewöhnlicher Bericht. Es enthält eine Beschreibung der Arbeitsschritte von realisierten Projekten in Mittelfranken im Rahmen von SOR-SMC. Die Projekte sind nach verschiedenen Kategorien unterteilt.

Im Handbuch finden sich Tipps, Ratschläge und Hinweise zu Projekten wie z. B. Dauer, benötigte Materialien oder Durchführung.

Das Handbuch ermöglicht den Aktiven im und außerhalb des Netzwerks Einblicke in die Projekte anderer Schulen und gibt den Schüler*innen und Lehrer*innen die Möglichkeit neue Ideen für weitere Projekte zu bekommen.

Wir danken den Schüler*innen und Lehrer*innen für ihr Engagement und wünschen viel Spaß bei der Lektüre des Projekthandbuchs der mittelfränkischen SOR-SMC und natürlich bei der Realisierung weiterer Projekte.

Regionalkoordinationsstelle für Mittelfranken

Bertram Höfer

Bertram Höfer

Aneta Reinke

und Aneta Reinke

Bezirksjugendring Mittelfranken ist Regionalkoordination des Projekts Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage

Wir sind Begleiter*innen der Schulen bei ihren ersten Schritten im Netzwerk
Wir informieren interessierte Schüler*innen und Lehrer*innen über die Aufnahme in das Netzwerk. Wir beraten und begleiten Euch auf dem Weg zur Titelverleihung.

Wir sind Qualität- und Nachhaltigkeitsmanager*innen

Wir bleiben nach der Titelverleihung am Ball.

Wir wissen, dass es oft sehr schwierig ist, nachhaltige Strukturen aufzubauen und das Projekt am Leben zu erhalten. Die Nachhaltigkeit des Projekts liegt uns sehr am Herzen. Deswegen bieten wir Euch unsere Unterstützung vor Ort, an Euren Schulen an. Wir beraten Euch zu Euren Aktivitäten, entwickeln Projektideen und unterstützen Euch in Eurer Arbeit.

Um Nachhaltigkeit und Qualität der Projekte zu gewährleisten, führen wir Workshops und Seminare für Schüler*innen und Lehrer*innen durch.

Wir sind Netzwerkmacher*innen

wir bauen das Courage-Netzwerk aus Schüler*innen und Pädagog*innen, Kooperationspartner*innen und Einrichtungen in Mittelfranken aus - für ein besseres Klima an Schulen und in unserer Gesellschaft.
Wir stoßen gemeinsame Aktionen an und begleiten Euch dabei.

Kooperationspartner*innen -das Courage Netzwerk besteht auch aus Kooperationspartner*innen, die unsere Schulen mit ihren Angeboten in ihrer Arbeit auf dem Weg zur Gesellschaft ohne Diskriminierung unterstützen.

Gemeinsam bauen wir ein Netzwerk aus und stellen gemeinsame Aktivitäten auf die Beine.

- IPSN (Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg)
- Kreisjugendring Nürnberg Stadt (mit DoKuPäd und Burg Hoheneck)
- CPH (Caritas-Pirckheimer-Haus und Akademie)
- Bürgerbewegung für Menschenwürde
- Kreisjugendring Roth

Wir freuen uns über einen neuen Kooperationspartner

- Kulturladen-Loni-Übler-Haus

Unser Team



Bertram Höfer

Regionalkoordinator des Projekts für Mittelfranken.

Seit 2010 fährt er ehrenamtlich kreuz und quer durch Mittelfranken, um Schulen in das Netzwerk aufzunehmen. Er repräsentiert das Netzwerk in verschiedenen Gremien nach außen und trägt die Gesamtverantwortung.



Aneta Reinke

Pädagogische Leitung des Projekts beim Bezirksjugendring Mittelfranken

Sie ist für organisatorische und inhaltliche Fragen rund um das Projekt zuständig. Sie ist für die Qualitätssicherung die konzeptionelle (Weiter)Entwicklung des Projekts in Mittelfranken verantwortlich.



Sabine Breuning

Verwaltungsangestellte beim Bezirksjugendring Mittelfranken

Sie ist für Verwaltung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Projekt zuständig.



Benjamin Seel

Studentischer Projektmitarbeiter

Zuständig für Kontakte mit aktiven Schüler*innen, Koordination der Schulbesuche und Betreuung der SOR-SMC-Coaches.

Inhalt

1. Kinder- und Menschenrechte

Deine Hand zählt! _____	08
Wimpelaktion zum Tag der Menschenrechte _____	10
Menschenrechte ANdenken _____	12

2. Erinnerungsarbeit / rund um die Zeit des Nationalsozialismus

Belastete Straßennamen in unserer Stadt _____	14
Erziehung nach Auschwitz _____	16
Wir gegen Rassismus _____	18
Virtueller Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau _____	20
„Nie wieder!“ – Online Zeitzeugengespräch _____	22
Woche der Erinnerung _____	24

3. Rechtsextremismus / NSU

Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“ _____	26
Ausstellungseröffnung „NSU-Taten, Opfer, Hintergründe in Nürnberg“ _____	28

4. Jüdisches Leben / Antisemitismus

SOR-SMC: Anne-Frank-Tag _____	30
Gedenkstätte zum jüdischen Leben in Erlangen _____	32
Meet a Jew _____	34

5. LGBTQI* / Sexismus

Catcalling - Leider keine Seltenheit ... _____	36
Toilette für alle _____	38
XXL-Kunstbrille _____	40

6. Anti-Rassismus

Stopp Racism auf Instagram _____	42
Blickfang: Rassismuskritisches Denken in der Ergotherapie _____	44
Jeder ist wertvoll _____	46
Diskussion von (nicht)-rassistischen Alltagsaktionen _____	48
Erzieher*innen gegen Rassismus _____	50
Projekt: MOS couragiert - Der Blog _____	52

7. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

#CourageSchulenFürSolidarität_2021Nbg _____	54
Solidarität Grenzenlos _____	56
Ausstellung „Formen der Diskriminierung“ _____	58
#CourageSchulenGegenRassismus und mehrere Projekte der SMV _____	60
Projekttag Flucht _____	62
Leben mit Behinderung _____	64

8. Anti-Diskriminierung und Courage

Filmprojekt „Schau hin - nicht weg!“ _____	66
Schule ohne Rassismus - „Radio Spots“ _____	68
Projekttag „Rassismus & Diskriminierung sind vielfältig“ _____	70
Wir sind bunt! Gib Rassismus und Diskriminierung keine Chance! _____	72

9. Miteinander stärken und Zusammenhalten

Die Bedeutung unserer Vornamen _____	74
Wie weit weg ist Pfefferland _____	75
Theaterprojekt „Raum für Vielfalt“ _____	76
Kultursensible Pflege _____	78
Interweltanschaulicher Dialog _____	80
Klassenvertrag der 5. Klassen _____	82

10. Demokratie und Partizipation

Demokratie leben - Zeichen gegen Rassismus setzen! Wie geht das? _____	84
BeEurope oder wir müssen noch schnell die Welt retten _____	86

11. Soziale Projekte

Geschenke mit Herz - Weihnachten im Schuhkarton _____	88
#hbsläuft _____	90
Kleidertausch Aktion in der 8. Jahrgangsstufe _____	92
„Raise a Smile“ für Sambia _____	94

Deine Hand zählt!

Dr. Gustav-Schickedanz Mittelschule, Fürth

Anlässlich des „Red Hand Day“ überreichte die Klasse M 7 der Dr.-Gustav-Schickedanz Mittelschule dem Fürther Bürgermeister Markus Braun über 160 rote Handabdrücke, um sich damit gegen den Einsatz von Kindersoldaten stark zu machen. Im Vorfeld der Übergabe hatte die Klasse in der Aula der Schule eine Ausstellung zu diesem Thema aufgebaut.

Um möglichst viele Mitschüler*innen dazu zu bewegen, ihren Handabdruck auf einem Blatt Papier zu hinterlassen, ging die Klasse mit einer selbst erstellten Powerpointpräsentation, mit Infoplakaten und selbst gestalteten Flyern von Klasse zu Klasse und informierte ihre Mitschüler*innen über das Thema Kindersoldaten und Red Hand Day.

Der Red Hand Day findet jedes Jahr am 12. Februar statt. Er ist ein weltweiter Aktionstag gegen den Einsatz von Kindersoldaten, an dem möglichst viele rote Handabdrücke gesammelt werden. Damit wird auf das Schicksal von Kindersoldaten aufmerksam gemacht. Die Handabdrücke werden über Bürgermeister und Stadträte an Politiker der Bundesregierung und von dort aus an das EU-Parlament weitergegeben, bis sie schließlich bei den Vereinten Nationen ankommen.

Die M7 bedankt sich bei allen Mitschüler*innen sowie Lehrer*innen für ihre Unterstützung!

Nötiges Material:

- Rote Fingerfarbe
- Küchenrolle
- Plakate/Papier
- Eddings
- Wäscheleine und Wäscheklammern
- ggf. Poster/Stellwände zum Thema Kindersoldaten

Projektkosten:

30,00 Euro

Projektdauer:

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit Abgabe der „Red Hands“ je ein Tag



Wimpelaktion zum Tag der Menschenrechte

Peter-Henlein-Realschule, Nürnberg

Anlässlich des internationalen Tags der Menschenrechte am 10.12.2020 hat die Peter-Henlein-Realschule Nürnberg eine Wimpelaktion gestartet. Viele Klassen haben sich hierfür mit den Menschenrechten befasst und die Schüler*innen durften eigene Wimpel mit dem für sie wichtigsten Menschenrecht gestalten. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, sodass am Ende die Wimpel teils sogar mit Bildern und Zeichnungen verziert wurden. So entstanden kunterbunte und mit viel Liebe gestaltete Wimpelgirlanden, die pünktlich zum Tag der Menschenrechte in der Aula der Schule aufgehängt wurden.

Checkliste:

- Mit Klasse über Menschenrechte sprechen Schüler*innen ihr „Lieblingsrecht“ wählen lassen
- Gestaltung von Wimpeln
- Anbringen der Wimpel an Schnur

Nötige Materialien:

- Übersicht Menschenrechte
- Vorlagen für Wimpel
- Buntes Papier
- Schere
- Schnur

Projektdauer:

ca. 90 Minuten

» Eine tolle Aktion, die ganz nebenbei auch noch das Schulhaus verschönerte. «

Menschenrechte ANdenken

Städtische Wirtschaftsschule, Ansbach

Aufgrund der Corona - Pandemie konzentrierte sich die Aktivität der Schüler*innen vor allem auf den digitalen Bereich zum Thema „Menschenrechte“. Nach der Recherche zur Geschichte der Menschenrechte setzten sich die Schüler*innen mit einem selbstgewählten Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auseinander. Als Textgrundlage wählten sie hierbei die „diskriminierungssensibel überarbeitete deutsche Übersetzung der Allgemeinen Erklärung“ von Amnesty International.

Damit die Menschenrechte im Bewusstsein bleiben, erstellten die Schüler*innen schließlich Quizfragen und eine Erklärung zu der richtigen Lösung. Beides wurde im Jahresbericht 2020/21 der Städtischen Wirtschaftsschule Ansbach und auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Checkliste:

- Internetrecherche zu den Menschenrechten
- Textauswahl „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“
- Erstellen des Quiz
- Verfassen der Auflösung des Quiz mit Erklärung
- Kontaktaufnahme: Jahresbericht - Verantwortliche*r
- Kontaktaufnahme: Homepage -Verantwortliche*r

Nötige Materialien:

- Internet
- Drucker
- Plakate, Papier, Schere, Kleber, Buntstifte

Projektkosten:

ca. 5,00 Euro

Projektdauer:

2 Schulstunden pro Woche, 1 Schuljahr



Belastete Straßennamen in unserer Stadt

Christian-Ernst-Gymnasium, Erlangen

In acht Gruppen haben die Schüler*innen einer 9. Klasse sich mit Straßennamen in der Stadt auseinandergesetzt und Vorschläge zum Umgang mit ihnen entwickelt. Erstes Ziel war es, den Problemcharakter herauszuarbeiten, da manche Namen heute ganz harmlos klingen, im historischen Kontext aber provokativen Charakter hatten. Andere verweisen auf nationale Mythen, die im Dritten Reich instrumentalisiert wurden. Selbst die koloniale Vergangenheit kann mithilfe der Straßennamen thematisiert werden. Im zweiten Schritt entwickelten die Schüler*innen verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Straßennamen und diskutierten diese, um dann selbst Stellung zu beziehen. Mithilfe von Powerpoint hielten die Schüler*innen ihre Ergebnisse fest, exportierten sie als kleine Erklärvideos, die dann der Stadt zur Verfügung gestellt wurden.

Checkliste:

- Liste mit belasteten Straßennamen in der Stadt;
- Nationalsozialismus sollte behandelt sein
- Computerraum oder Tablets
- Möglichkeit, Sprachaufnahmen in Ruhe zu machen
- Urheberrecht bei Bildern aus dem Internet
- Einverständniserklärungen der Schüler*innen zur Veröffentlichung
- Kontaktaufnahme: Jahresbericht - Verantwortliche*r
- Kontaktaufnahme: Homepage -Verantwortliche*r

Nötige Materialien:

- Hilfestellung dazu in Erlangen: Hans-Diether Dörfler, Schildergeschichten. Das Lexikon aller Erlanger Straßennamen (=Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung, Sonderbd.5), Erlangen 2009;
- für München gibt es eine Liste mit belasteten Straßennamen im Netz
- Computerraum oder Tablets

Projektkosten:

keine



Erziehung nach Auschwitz

Fachakademie für Sozialpädagogik, Nürnberger Land

Jeder Studierende setzte sich mit dem Text „Erziehung nach Auschwitz“ von Theodor Adorno aus dem Jahre 1966 auseinander. Adorno vertritt die These, dass jeder Mensch holocaustfähig sein kann, wenn er gelernt hat, blind einem Kollektiv zu folgen.

„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“

Wir stellten uns die Frage, wo heute gesellschaftspolitische Mechanismen liegen, die uns in unserer schnelllebigen Zeit auf einem Auge blind werden lassen, die uns z.B. agieren lassen, ohne dass wir nachdenken. Die heutige Cancel Culture birgt neue Gefahren im humanen Umgang mit Minderheiten und Andersdenkenden. Wir stellten fest, dass durch den technischen Wandel auch im Hinblick auf das Menschenbild Veränderungen stattfinden und überlegten, inwiefern dadurch neue Formen von Ausgrenzungen oder gar Rassismus entstehen könnten. Für uns als angehende Erzieher*innen ist es immer wieder wichtig, zu prüfen, ob wir Kinder mit Wertschätzung und Zuversicht tatsächlich zur Selbstreflexion und Partizipation erziehen.

Derzeit begleitet uns die Frage, wie wir gerade in der Corona-Krise jeden Tag unseren Mitmenschen ein Licht schenken können, indem wir füreinander da sind und uns umeinander kümmern, auch wenn wir anders sind und in bestimmten Bereichen anders denken.

Um mit Viktor Frankel abzuschließen, der sagt: „Es gibt nur zwei Rassen von Menschen, die Anständigen und die Unanständigen.“

Egal wie wir Ereignisse bewerten, wir sollten jeden Tag den Mut fassen, auf der Seite der Anständigen zu bleiben, um unser Leben friedvoll zu gestalten.

Außerdem soll unser Projekt zum KZ Hersbruck fortgeführt und um ein Kunstprojekt erweitert werden.

Nötige Materialien:

- Text: Theodor Adorno: Erziehung nach Auschwitz, 1966
Programm für digitale Konferenzen
Verzeichnis der Plattform mebis zum Vergleich der Dateien

Projektdauer:

6 Wochen Unterrichtseinheiten



Virtueller Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau

Gymnasium Stein

Am 22.04.2021 unternahm die Q11 unseres Gymnasiums im Rahmen des Geschichtsunterrichts einen Rundgang durch das ehemalige Konzentrationslager Dachau. Ziel der KZ-Gedenkstätte – und auch unseres Gymnasiums – ist es, an das Leiden und Sterben der Häftlinge zu erinnern und eine Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen zu fördern. Da ein Besuch vor Ort derzeit nicht möglich ist, wollten wir zumindest eine virtuelle Begegnung für unsere Schüler*innen ermöglichen.

Frau Antje Roser führte die Geschichtskurse fachkundig mithilfe von Video- und Quellenmaterial über das Gelände. Viele interessante und bewegende Momente konnten somit, wenn auch indirekt, erlebbar gemacht werden. So erfuhren unsere Schüler*innen vom SS-Ausbildungslager, vom Konzentrationslager selbst, dem Außenlager Kaufering und auch von der schwierigen Geschichte der Gedenkstätte – denn die Stadt Dachau wollte ihr schweres Erbe zunächst nur ungern akzeptieren.

Checkliste:

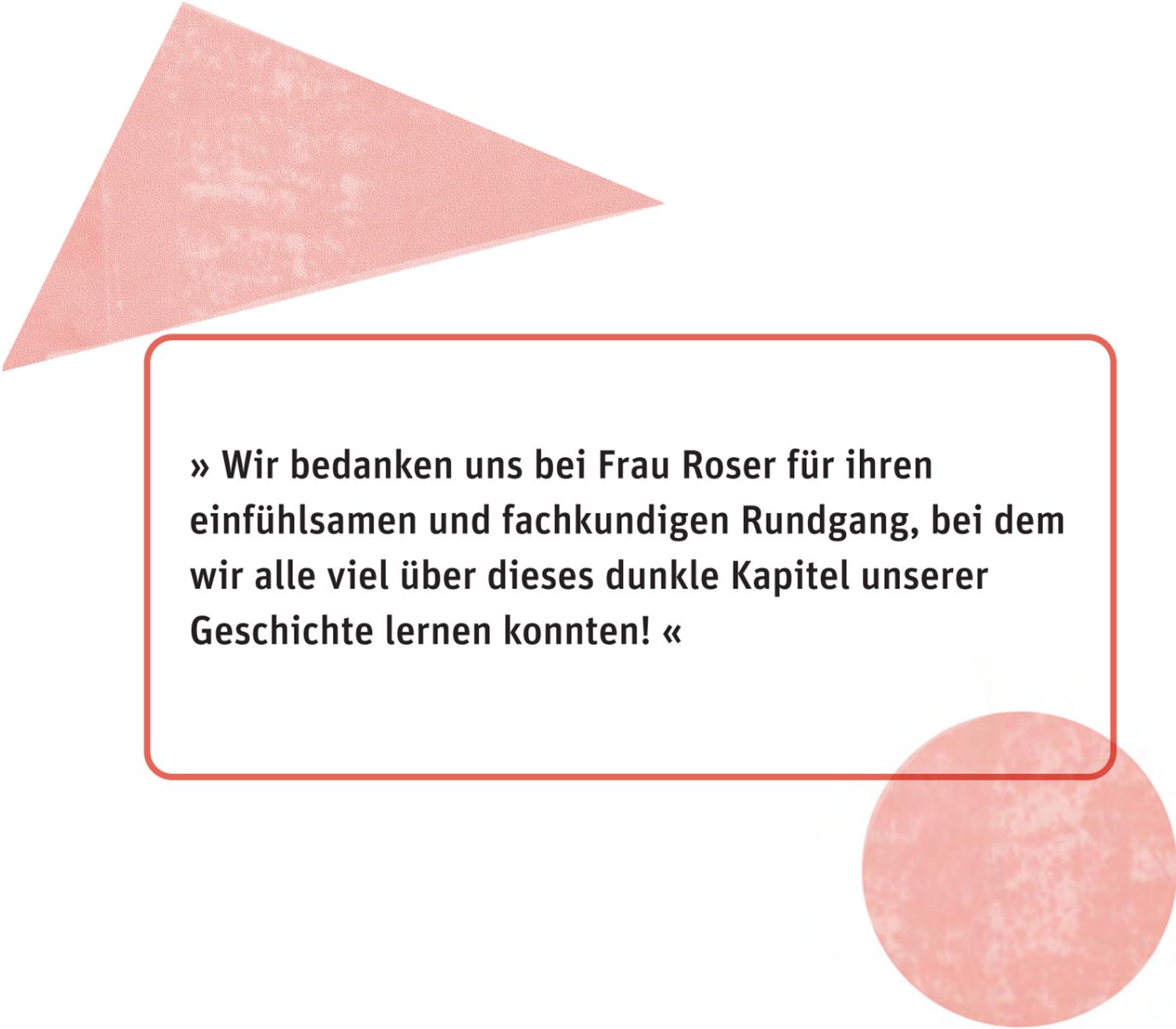
- Termin mit dem Anbieter abklären

Nötige Materialien:

- stabiles Internet

Projektdauer:

Je nach Absprache ein bis zwei Schulstunden



» Wir bedanken uns bei Frau Roser für ihren einfühlsamen und fachkundigen Rundgang, bei dem wir alle viel über dieses dunkle Kapitel unserer Geschichte lernen konnten! «

„Nie wieder!“ – Online Zeitzeugengespräch am 12.12.2020

Mittelschule Mühlhausen

Im Rahmen unseres Projektes „Nie wieder!“ fand am 12.12.2020 unser Zeitzeugengespräch mit Eva Franz, unter der Leitung von Frau Mair, statt. Es war sehr bewegend und informativ, obwohl das Gespräch „nur“ online stattfand.

Checkliste:

- vorher klären und ausprobieren, ob die Veranstaltung mit zoom, webex o.ä. stattfinden soll
- größerer Raum
- Beamer
- Laptop
- Schüler*innen sollten zu sehen sein

Nötige Materialien:

s.oben

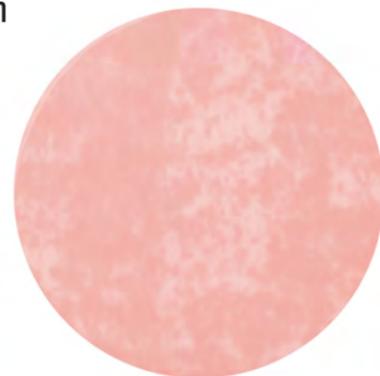
Veranstaltungen auf Anfrage in Kooperation mit der Georg von Vollmar-Akademie (Preis für Schüler*innen 2 €)

Projektkosten:

500,00 (Sonderpreis für Schüler*innen)

Projektdauer:

ca. 90 – 120 Minuten



nühlhausen.inFranken.de

Zeitzeugenbericht macht Schüler sprachlos

Mühlhausen – Große Betroffenheit, ja Sprachlosigkeit herrschte bei den Schülern der neunten Klasse in der Mittelschule in Mühlhausen. Die Lehrerin Beate Ehbauer-Dörres hatte für ihren Unterricht ein „Paket“ mit dem Titel „Wider das Vergessen! Nie Wieder!“ zusammengestellt. Darunter war eine Fahrt nach Dachau geplant, die wegen Corona gestrichen wurde. Stattdessen fand am Donnerstag ein Online-Zeitzeugengespräch mit der 80-jährigen Eva Franz statt, die als Kind die Grauen von Auschwitz überlebt hatte.

Birgit Mair vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) begleitet Eva Franz normalerweise in die Schulen. Diesmal war sie online mit dabei. Nicht nur die Juden wurden im Dritten Reich verfolgt, auch die Sinti und Roma – damals abwertend „Zigeuner“ genannt. Eva Franz gehört eben dieser Gruppe an. Birgit Mair erklärte in ihrer Einführung den Begriff „Holocaust“, was „die Katastrophe“, „das große Unglück/Unheil“ bedeutet und heute zumeist den NS-Völkermord an mehr als sechs Millionen europäischen Juden bezeichnet. Die Zahl der Sinti- und Roma-Opfer ist nicht genau bekannt. Nach unterschiedlichen Schätzungen sind es über 500 000 Todesopfer.

Eva Franz erzählte ihre bewegende Geschichte, angefangen vom vier Meter langen Stammbaum der Familie, der bis 1812 zurückreicht – diesen hatten die Nazis ausgekundschaftet – über die Registrierung des Eigentums der Familie bis zur Enteignung. „Wir wurden von den Nazis als Kriminelle angesehen“, erklärte sie weinend. Die Familie wurde nach Auschwitz deportiert und dort wurden Evas Mutter und ihre Schwester in Block 25 ein-

gewiesen. Die kleine Eva bekam die Nummer 64167 auf den Arm tätowiert. Die Essensrationen wurden stetig verringert und die Schwester verhungerte. Der Vater arbeitete schwer und er schaffte es, für mehr Essen zu sorgen. Als dies herauskam, wurde er öffentlich ausgepeitscht.

„Es war aber kein Brot“

„Ich hab Feuer aus den Schornsteinen aufsteigen sehen und meine Mutter erklärte mir, dass Brot gebacken wird“, erinnerte sie sich unter Tränen. „Es war aber kein Brot. Es wurden Menschen verbrannt!“ Auch die Mutter musste schwer arbeiten, bis sie tot umfiel. Eva erlebte als Halbweise das Kriegsende und beinahe wäre sie mit vielen anderen Waisenkindern in die USA ausgeflogen worden, wenn nicht ihr Vater, der in Mauthausen überlebt hatte, verzweifelt nach ihr gesucht und sie auch kurz vor dem Abflug gefunden hätte.

Was sie im Alltag im KZ gemacht habe, wollten Schüler am Ende wissen. „Keine Freunde, kein Spielzeug! Mutter hat mich überallhin mitgenommen und ich habe so dahin vegetiert“, er-

klärte sie. Warum sie das auf sich nehmen, wurde sie gefragt. „Ich habe eine kleine Rente und vom Staat bekomme ich 450 Euro Entschädigung für die KZ-Zeit, auf die ich 27 Jahre lang warten musste. Davon kann ich nicht leben.“ Natürlich macht sie es auch, um die jungen Leute zu warnen und um zu zeigen, was damals wirklich geschah, einfach als Hinweis, dass dies nicht wieder passieren dürfe. Gerade in der heutigen Zeit sei das sehr wichtig. Diese Botschaft ist in der Klasse gut angekommen.

Mit den Worten „Gott soll euch immer begleiten und beschützen“, verabschiedete sich Eva Franz von den Schülern. „Natürlich wäre der persönliche Kontakt noch emotionaler gewesen“, meinten Beate Ehbauer-Dörres und auch Rektor Christian Scharting abschließend.

Das Buch „Edelweißpiraten“ von Dirk Reinhardt steht als nächstes auf dem Programm. Der Schriftsteller wird am 27. November in Mühlhausen sein Buch vorstellen – entweder persönlich oder auch per Videoschaltung.

Johanna Blum



Die Neuntklässler lauschten tief beeindruckt der Erzählung.

Foto: Blum

Woche der Erinnerung

Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium Schwabach

Die Woche der Erinnerung, erarbeitet vom AK Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage:

Zu Wochenbeginn kam Ilja Schermann von Makabi Nürnberg - wir pflanzten den Baum der Erinnerung, dazu sprachen die Schulleitung, Tanja Helm vom Umweltamt Schwabach, Ilja Schermann, ein Schüler für den Islam und eine Schülerin für das Christentum. Alle Klassen hängten Botschaften an den Baum der Erinnerung - das symbolische Pflanzen wurde musikalisch untermalt von einem Schüler, der das Thema von Schindlers Liste auf der Geige spielte. Danach kamen über 3 Stunden die 6.-8. Klassen im Pausenhof ins Gespräch mit Ilja Schermann. Der Baum der Erinnerung soll mit dem Projekt wachsen und wurzeln schlagen, denn wir wollen nun jedes Jahr einen Tag der Erinnerung durchführen und uns gegen Diskriminierungen jeder Art stark machen.

An den folgenden Tagen schauten die Klassen themenbezogene Filme („Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, „Schindlers Liste“, „Das Tagebuch der Anne Frank“).

Über 4 Schulstunden sprachen die 9./10./11. Klassen mit dem Zeitzeugen Ernst Grube, der das KZ-Theresienstadt überlebt hat. Die Moderation wurde unterstützt von Eberhard Schulz, dem Organisator von !Nie wieder.

Außerdem konnten in jeweils einer Stunde in dieser Woche alle Klassen gemeinsam „gegeneinander“ unser Anne-Frank-Quiz auf kahoot spielen. Weitere Programmpunkte - ein Workshop zum Thema „Tagebuchschreiben“ oder Bilder zum Thema der Woche malen - hatten die AK-Leiter*innen aus den 9. Klassen organisiert.

Checkliste:

- Transferzeiten Bahnhof Ilja Schermann, Eberhard Schulz und Ernst Grube
- Raum- und Aufsichtspläne (Botschaften der Klassen, Tagebuchworkshops, Quiz, Kino, Gespräche,...)
- Tablets laden, kahoot installieren, WLAN einrichten
- Vor-Nachbesprechungen der Filme in den Klassen
- Kontakte zu Presse, Umweltamt, Stadtgärtnerei, Makabi, !Nie wieder, Ernst Grube, Kino...
- Sonnenschirm, Getränke, Bühne, Mikros, Headsets, Anlage...
- Absprache mit Technikteam, Musiker*innen, Redner*innen, Kolleg*innen und Hausmeistern

Nötige Materialien:

- Sonnenschirm, Getränke, Bühne, Mikros, Headsets, Anlage
- bunte Bänder, Stoffmalstifte
- Tablets, Ladekoffer
- Schaufeln, Gießkanne

Projektkosten:

380,00 Euro (Vortrag des Zeitzeugen und dessen Reisekosten)

Projektdauer:

19.07.– 23.07.



Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“

Dr. Mehler-Schule, Georgensgmünd

Wir holten die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung an unsere Schule. Schüler*innen der Klasse V1 beschäftigten sich je mit einem Plakat der Ausstellung und bereiteten ein kurzes Referat dazu vor. Geplant war, dass die Klasse andere Schüler*innen durch die Ausstellung führen sollten und als Expert*innen fungieren sollten. Leider kam das Distanzlernen dazwischen, so dass letztendlich nur die Abschlussklassen die Ausstellung besuchen konnten. Zusätzlich buchten wir einen Vortrag eines Aussteigers aus der rechten Szene, einen Vortrag allgemein zum Rechtsextremismus - der sehr aktuell und auch auf unsere Region abzielte - erschreckend! Weiterhin geplant war ein Zeitzeugengespräch und eine Lesung und eine Schreibwerkstatt mit dem Schriftsteller Nevel Cumart. Diese beiden Veranstaltungen mussten jedoch auf das nächste Schuljahr verschoben werden.

Nötige Materialien:

- Man benötigt einen zentralen Raum (zum Beispiel Aula), in dem die Ausstellung zwei Wochen stehen kann.

Projektkosten:

die Ausstellung kann kostenlos geliehen werden

Projektdauer:

die Ausstellung bleibt zwei Wochen am Ort



Ausstellungseröffnung „NSU-Taten, Opfer, Hintergründe in Nürnberg“

Martin-Behaim-Gymnasium, Nürnberg

16 Jahre ist die kaltblütige Ermordung Ismail Yasars an der Scharrerstraße nun her - fast 21 Jahre sind vergangen seit den tödlichen Schüssen auf Enver Simsek an der Liegnitzer Straße, fast auf den Tag genau 20 Jahre seit dem Attentat auf Abdurrahim Özüdogru in seiner kleinen Schneiderei in der Südstadt - allesamt ermordet durch Mitglieder der rechtsextremen Terrorzelle NSU hier in Nürnberg.

Im November 2020 veröffentlichte Nordbayern.de einen kritischen Artikel zu den insgesamt drei NSU-Morden in Nürnberg, der sich mit der Frage beschäftigte, inwiefern Nürnberg hier eine adäquate, würdige Gedenkkultur habe.

Diesen Artikel besprachen wir mit Schüler*innen in unserer AG „SOR-SMC“ („Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“) und kamen überein, als Behaimer, als Südstadtgymnasium, ein Projekt zu diesem Thema zu machen, das aber nicht nur die Morde selbst zum Thema haben sollte, sondern weiter gefasst wurde; den Schüler*innen ging es auch um die Perspektive der Opferfamilien (gerade durch die Erfahrungen, die sie durch die Ermittlungen und den NSU-Prozess gemacht haben), die Frage nach den Hintermännern in Nürnberg und auch um die aktuelle rechtsextreme Szene, die durch die Taten von Hanau und durch das Phänomen ‚NSU 2.0‘ in der jüngsten Vergangenheit wieder sehr stark ins Blickfeld gerückt ist.

Aus diesem Projekt ist nach langer monatelanger Arbeit (gar nicht so einfach in Zeiten von Distanzunterricht!) eine kleine Ausstellung geworden, die wir am Donnerstag, 24.06.21 zusammen mit unserem „SOR-SMC-Partner“ Nasser Ahmed (Mitglied des Nürnberger Stadtrats und Nürnberger SPD-Vorsitzender) ganz in der Nähe unserer Schule, passend zum Anliegen, am Platz des Opfer des Faschismus, der Öffentlichkeit präsentieren wollen; unsere Schüler*innen wollen interessierten Nürnberger*innen ihre Rechercheergebnisse erläutern, mit den Menschen ins Gespräch kommen, so dass diese Taten nicht in Vergessenheit geraten und ein Bewusstsein entsteht für die Tatsache, dass rechtsextremes Gedankengut, rechter Hass und Terror nicht mit Mundlos, Böhnhardt und Tschäpe verschwunden sind – und dass man als Gemeinschaft zusammen stehen muss gegen Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit- auf jeden Fall tun wir das am Martin-Behaim-Gymnasium, im Herzen der ‚bunten Südstadt‘ und alle Bürger*innen dieser Stadt, die den Gedanken eines friedlich-toleranten Miteinanders leben.



Gedenkstätte zum jüdischen Leben in Erlangen

Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark Erlangen

Motiviert durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt Erlangen, begann im Juni 2021 an der W.i.R. ein Projekt, an dessen Abschluss eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die Leistungen der jüdischen Mitbürger*innen stehen sollte, die während des Nationalsozialismus in Erlangen verfolgt wurden. Die Gedenkstätte beinhalten die Gedenktafeln der jüdischen Mitbürger*innen (inklusive Geburtsdaten und Leistungen) sowie Sonnenblumen für jede einzelne Person.

Das Ganze ist in der Form eines Davidsterns angeordnet und befindet sich an einem besonderen Ort des Pausenbereichs der W.i.R.



Checkliste:

Infos einholen, Holztafeln erstellen, Feld mähen, Davidstern berechnen und auslegen, Blumen einpflanzen, ..

Nötige Materialien:

Holztafeln, Schaufeln, Sonnenblumen, Schnüre, Zollstock,..

Projektkosten: 50 Euro

Projektdauer: 2 Wochen



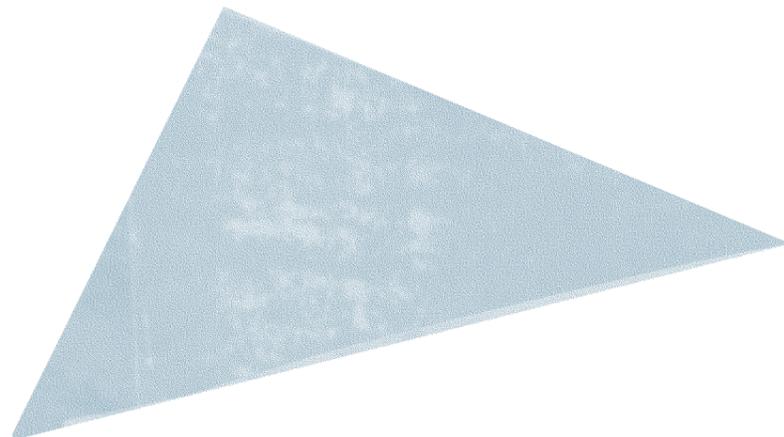
Meet a Jew

Berufliches Schulzentrum, Scheinfeld

Nachdem eine große gemeinsame Aktion mit allen Schüler*innen nicht möglich war, entschlossen wir uns zu etwas Neuem:
Seit Anfang Juni hingen in der Schul-Aula die aktuellen Plakate der Anne-Frank-Ausstellung; Die Schüler*innen informieren sich, mit speziellen Arbeitsaufträgen ihrer Religions-, Ethik- und Politik-Lehrkräfte und der „Anne-Frank-Zeitung“ versehen, über das Leben der Familie Frank und über jüdisches Leben im Allgemeinen.

Nun schlagen wir eine Brücke von der unheilvollen Zeit der Shoa zur Gegenwart. Wir legen den Focus auf jüdisches Leben im heutigen Deutschland. Dazu nutzen wir ein neues Angebot des Zentralrates der Juden in Deutschland, „MeetaJew!“. Junge Menschen jüdischen Glaubens im Alter unserer Schüler*innen werden uns Ende Juli besuchen. Sie kommen in die Klassenzimmer – dieses Jahr leider nur online – und sprechen und diskutieren mit uns über ihr Alltagsleben, ihre Religion, ihr Zusammenleben mit anderen, sowie über eventuelle Probleme, Wünsche und Lebensvorstellungen.

Nächstes Jahr soll dieses Treffen dann vor Ort an der Schule persönlich stattfinden.



Checkliste:

Anmeldung über www.meetajew.de, oder über zentralratderjuden.de:
Kontaktaufnahme und Terminabsprachen für die Begegnungen
Präsenz oder Online
Anmeldung zur Teilnahme Anne-Frank-Tag - Material Plakatausstellung,
Aufbau der Ausstellung

Nötige Materialien:

Materialien Anne-Frank-Tag
Kontakt MeetaJew

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

pro Klasse 90 Minuten für Begegnung, (21.07. und 28.07.21),
ca 2 Std Vorbereitung pro Klasse



Catcalling - Leider keine Seltenheit ...

Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde bei der FAU, Erlangen-Nürnberg

In diesem Jahr engagierten sich die Schüler*innen der Berufsfachschule und Studierenden der Fachakademie für die Aufklärung zum Thema catcalling. „Ey Puppe!“, „Du bist echt heiß – also für „ne Asiatin!“, oder blankes Hinterherpfeifen. All das sind Sachen, die viele von uns schon gehört oder erlebt haben. Viel zu viele. Catcalling. So nennt sich dieses sexuell anzügliche Rufen, und es betrifft meist – aber nicht ausschließlich – Frauen. Dass diese scheinbar „harmlosen“ Belästigungen auf der Straße schwerwiegende Folgen für die Betroffenen haben können, kommt den Tätern meist überhaupt nicht in den Sinn. Die Folgen können so weitreichend sein, dass viele Frauen sich nicht mehr trauen, allein auf die Straße zu gehen oder sich so zu kleiden, wie sie wollen. Doch auch die psychischen Folgen wie Stress, Panik – bis hin zur Paranoia – sind nicht unerheblich.

2019 wurden mit dem Instagram Account catcallsofnyc erstmals eine Plattform geschaffen, auf der Betroffene ihre Erfahrungen teilen konnten. Da wir am IFA natürlich auch eine Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage sind, haben wir, die JuniorBotschafter*innen, eine Umfrage am Institut ins Leben gerufen. Diese sollte denjenigen die Möglichkeit bieten, ihre Erfahrungen zu teilen, aber auch Aufmerksamkeit auf dieses überaus wichtige Thema lenken. Denn wie sich herausstellt, haben viele schon ähnliche Erfahrungen gemacht; man ist also nie allein!

Hoffentlich werden sich auch in Zukunft mehr Menschen trauen, zu sagen was sie durchgemacht haben. Je mehr sich der Thematik bewusst werden, desto weniger wird catcalling in der Gesellschaft toleriert oder tatenlos hingenommen.

Und desto mehr Frauen und Männer können sich endlich wieder sicherer in den Straßen und weniger wie ein Objekt, sondern viel mehr wie ein Mensch fühlen.

Die Schüler*innen und Studierenden führten am Institut eine Online-Umfrage durch, die als Statistik und informativer Text in Form eines Plakats im Gebäude aufgehängt wurde. Außerdem wurden die gesammelten Sprüche (jede Art der verbalen Belästigung) auf einem handgezeichneten Plakat illustriert.

Checkliste:

- Online-Umfrage erstellen:
 - > Ergebnisse auswerten > Informativen Text schreiben > Sprüche illustrieren
 - > Online-Meeting zur Besprechung der Ergebnisse > Inhalte auf einem Plakat zusammentragen für Europa-Ecke der Schule

Nötige Materialien:

- Umfrage-Tool
- Plakat, Stifte, Kleber, Papier

Projektdauer:
3 Wochen



Toilette für alle

Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Fürth

Der AK „Schule mit Courage“ des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums informierte die Schulfamilie: Was ist LGBTQI+?

LGBTQI+ ist eine Abkürzung für Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer und Intersex. Das „+“ steht für alle weiteren Formen der Identität. Das sind alles Beschreibungen für sexuelle Orientierungen und Formen von Identitäten. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen gleich behandelt werden. Wir kämpfen für Toleranz und gleiche Rechte. Denn in vielen Ländern – auch in Deutschland – werden Menschen für ihre Sexualität immer noch diskriminiert und müssen schlimme Erfahrungen machen. Darum haben wir eine Toilette für alle Menschen eingerichtet!

Checkliste:

Wie wir vorgegangen sind:

1. Recherche und Vorträge zum Thema im AK „Schule mit Courage“
2. Geplanter Besuch einiger AK-Mitglieder eines Workshops zum Thema (leider coronabedingt entfallen)
3. Einholen der Genehmigung vom Schulleiter
4. Entwurf und Aushang von Aufklärungsplakaten für das Schulgelände und Druck einer LGBTQI+ Flagge zur Kennzeichnung der „Toilette für alle“
5. Durchsage zum Start der „Toilette für alle“
6. In den ersten beiden Wochen postierten sich jeweils zwei Schüler*innen in der Pause vor der entsprechend gekennzeichneten Toilette, um über die neue Nutzung aufzuklären. Im Rollenspiel haben wir vorher geübt, kritischen Schüler*innen und Lehrer*innen argumentativ zu begegnen.
7. Schreiben eines Artikels für die Homepage und den Jahresbericht
8. Auswertung der Einführung und Nutzung mittels Fragebogen unter den Schüler*innen

Nötige Materialien:

- Druck einer LGBTQI+ Flagge
- Aufklärungsplakate
- T-Shirts mit Logo für die Mitglieder des AKs

Projektkosten:

Druckkosten Flagge (12 Euro), Kopierkosten (ca. 10 Euro), 10 T-Shirts (120 Euro)

Projektdauer:

probehalber Laufzeit von mind. 3 Monaten empfohlen



XXL-Kunstbrille

Otto Seeling Mittelschule, Fürth

Im Rahmen des Pride-Month fanden in der Klasse 5a zwei Projekttag statt. Am ersten dieser beiden Tage wurden Begriffe und allerhand Fragen geklärt und anschließend auf Gruppenplakaten für die Schulgemeinschaft zugänglich gemacht.

Anschließend fertigten die Schüler*innen eine „Brille der Vielfalt“ auf einem Skizzenblatt an.

Am zweiten Tag kam der Nürnberger Künstler Sebastian Hertrich zu Besuch. Mithilfe der erstellten Entwürfen einigten sich die Schüler*innen darauf, zwei große bereits zugesägte Plexiglasscheiben im Sinne des behandelten Themas zu bekleben.

In zwei Gruppen entstand so ein Brillenglas der „Ausgrenzung und Intoleranz“ in schwarz-weiß. Das andere wurde mit bunten vielfältigen Formen und einer Regenbogenfahne beklebt. Anschließend montierte die Klasse die Gläser an die XXL-Brille des Künstlers in der Hornschuchpromenade.

Checkliste:

- Materialien über die verschiedenen sexuellen Orientierungen
- Offenheit in der Klassengemeinschaft
- Plakate gestalten
- Entwürfe für die Brille erstellen
- Künstler einladen
- Plexiglasscheiben gestalten
- Einverständniserklärung Datenschutz einholen

Nötige Materialien:

- Plakate, Stifte
- Materialien über LGBTQ
- Vorlage Brille

Projektkosten:

Keine

Projektdauer:

2 Schultage



Stopp Racism auf Instagram

Berufliches Schulzentrum, Neuendettelsau

Gemeinsam mit der SMV haben viele verschiedene Klassen ein Projekt gestartet. Hierzu war die einzige Vorgabe: eine kreative Idee zum Thema „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“ als Post für unseren neuen Instagram-Kanal zu gestalten. Einige kreative Ideen sind dabei entstanden (siehe Anhang). Da die Ergebnisse so toll und ansprechend geworden sind, werden sie zusätzlich auch in der Schule aufgehängt, um so zu verdeutlichen, wofür unsere Schule steht und auch die Schüler*innen hierfür bewusster zu machen! Des Weiteren sollen sie sogar teilweise auf der Homepage und im Jahresbericht veröffentlicht werden.

Name des Instagram-Kanals: bsz _ smv _ Neuendettelsau

Checkliste:

- Datenschutzeinwilligung zur Veröffentlichung der Fotos
- Materialien wie Papier, Stifte oder Acrylfarben
- Kamera oder Smartphone
- Bildbearbeitungsprogramm

Nötige Materialien:

- Instagram-Kanal
- Kamera oder Smartphone
- Papier
- Stifte
- Acrylfarben

Projektdauer:

Unbestimmt, da andauernd



Blickfang: Rassismus-kritisches Denken in der Ergotherapie

Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit & Soziales, Nürnberg

Dieses Jahr befasst sich die Berufsfachschule für Ergotherapie Nürnberg insbesondere mit dem Thema Alltagsrassismus. Hierzu entwickelten die Schüler*innen kleine Teilprojekte:

Wimpelkette: in Anlehnung an die tibetischen Gebetsfahnen, wurden Wimpel mit antirassistischen Symbolen bemalt und diese Gedanken beim vorbei laufen auf die Personen abwerfen.

Plakate: z.B. mit Do and Dont´s in der Kommunikation, mit einem Comic zur Beschreibung von Rassismus und mit verschiedenen farbigen Schmetterlingen, welche als Symbol der Freiheit die Vielfalt der Hautfarbe darstellen.

Spiegelkonstruktion: die Spiegelkonstruktion trägt die Überschrift „Fühlst du dich ertappt? Oder hast du das selbst schon einmal erlebt?“ und weiteren rassistischen Aussagen um den Spiegel. Der Spiegel dient dabei zur Selbstreflexion.

„Aufspringbare Überraschungsbox“: eine Box mit der Aufschrift „Öffne mich“, die das Thema Rassismus und Diskriminierung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

„Männchenvorhang“: ein verschieden farbiger Vorhang mit gekennzeichneten rassistischen und antirassistischen Aussagen wurde gestaltet.

Symbolische Darstellung aus Holz: Dieses Modell beschreibt die Auswirkungen von Rassismus und besteht aus einem Zug auf Schienen als Symbol des Lebens mit großen Steinen im Weg, welche den Zug bzw. den Lebenslauf aufgrund von Rassismus hindern/stoppen können. Die Projekte wurden als Produkte gestaltet, welche in Wartezimmern ergotherapeutischer Einrichtungen selbsterklärend ausgestellt werden oder auch mit den Klient*innen weiter bearbeitet werden können mit dem Ziel auf das sensible Thema Rassismus aufmerksam zu machen, sowie das eigene Handeln zu reflektieren.

Nötige Materialien:

Buntpapier, Stifte, Papier, Spiegel, Holz, Klopapierrollen, Zahnstocher, Box, Stoff, Seidenmalfarben

Projektkosten:

ca. 20 –30 €

Projektkosten:

10 Unterrichtseinheiten à 45, Vorbereitung und Erarbeitung des Themas weitere 10 UE



Jeder ist wertvoll

BSZ Ansbach-Triesdorf

Auch in diesem Schuljahr startet das Team der SMV wieder eine Aktion zu diesem Motto. Leider unter den aktuellen Umständen etwas anders als bisher. Wir haben einen online Learning-Snack“ gestaltet, den die Klassenleitungen im Unterricht eingebaut und an die Schüler*innen ausgegeben haben: In diesem interaktiven Snack geht es um das Thema Rassismus, welches die Schüler*innen am Handy oder Computer individuell bearbeiten können. Neben kurzen Videos werden auch Fragen gestellt und Informationen vermittelt – das ganze natürlich in komprimierter Form, da wir ja alle unsere Schüler*innen ansprechen und zum Mitmachen animieren wollen. Der Snack an sich dauert nur wenige Minuten, anschließend werden die Schüler*innen aufgefordert, ihren eigenen Beitrag zum Thema Rassismus zu präsentieren – gemäß dem Motto „Dein bestes Mittel, etwas gegen Rassismus zu tun, bist du selbst“ (Amnesty International). Dies kann in Form von Fotos, Bildern, Texten, etc. geschehen. Die Beiträge werden anschließend von jedem Teilnehmenden an unsere SMV-Emailadresse gesendet und am Ende der Aktion in der Aula ausgestellt.

Checkliste:

- Email an Kolleg*innen
- Learning Snack

Link: >>> <https://www.learningsnacks.de/share/195142/09d6ccaf597843b439df8bbb5474a3e96c0a1b40>

- Word-Dokument
- Bilderrahmen für die Ausstellung

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

30 Minuten -
Ausstellung der Ergebnisse
frei wählbar

Nötige Materialien:

- Learning Snack
- Engagement des Kollegiums und der Schüler*innen
- Bilderrahmen
- ausgedruckte Fotos der Ergebnisse



Diskussion von (nicht)- rassistischen Alltags- aktionen

Emil-von-Behring-Gymnasium, Spardorf

Am 22.07.2021 haben alle Jahrgangsstufen und Klassen des Emil-von-Behring-Gymnasiums in der ersten Schulstunde über Alltagssituationen diskutiert, die man als rassistisch oder auch als nicht-rassistisch ansehen könnte. Die vorgegebenen Diskussionsanlässe waren auf die jeweilige Jahrgangsstufe zugeschnitten und waren vom P-Seminar „Politik erleben und gestalten“ und vom Profilkurs Politik vorbereitet worden.

Zu Beginn der 1. Stunde lag ein Zettel mit der zu diskutierenden Situation unter der Dokumentenkamera und wurde von der Lehrkraft vorgelesen. In der Folge sollte sich dann eine möglichst lebhaft Diskussions ergeben.

Dabei war es keineswegs das Ziel, eine Lesart als die richtige auszugeben, sondern dafür zu sensibilisieren, dass die Einordnung der Situation ganz erheblich von den Intentionen, Konnotationen und Einstellungen der Beteiligten abhängt.

Dementsprechend ist die Einordnung einerseits stark von der Einstellung des Individuums abhängig und andererseits vom gesellschaftlichen Diskurs. Zu diesem sollten die Gespräche - auch ganz im Sinne des Beutelsbacher Konsenses - einen Beitrag leisten.

Checkliste:

- passende, an den schulischen Kontext angepasste Diskussionsanlässe

Nötige Materialien:

- Dokukamera/Overhead o.ä.

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

45-60 Minuten

Situationsbeschreibung:

Jan ist ein Mann mit schwarzer Hautfarbe, der in Deutschland geboren ist. Seit 20 Jahren lebt er in Erlangen. Nachdem er sich in einem Café ein Wasser bestellt hat, spricht ihn eine Frau an. Sie sagt verwundert: „Wow, dein Deutsch ist aber gut!“.

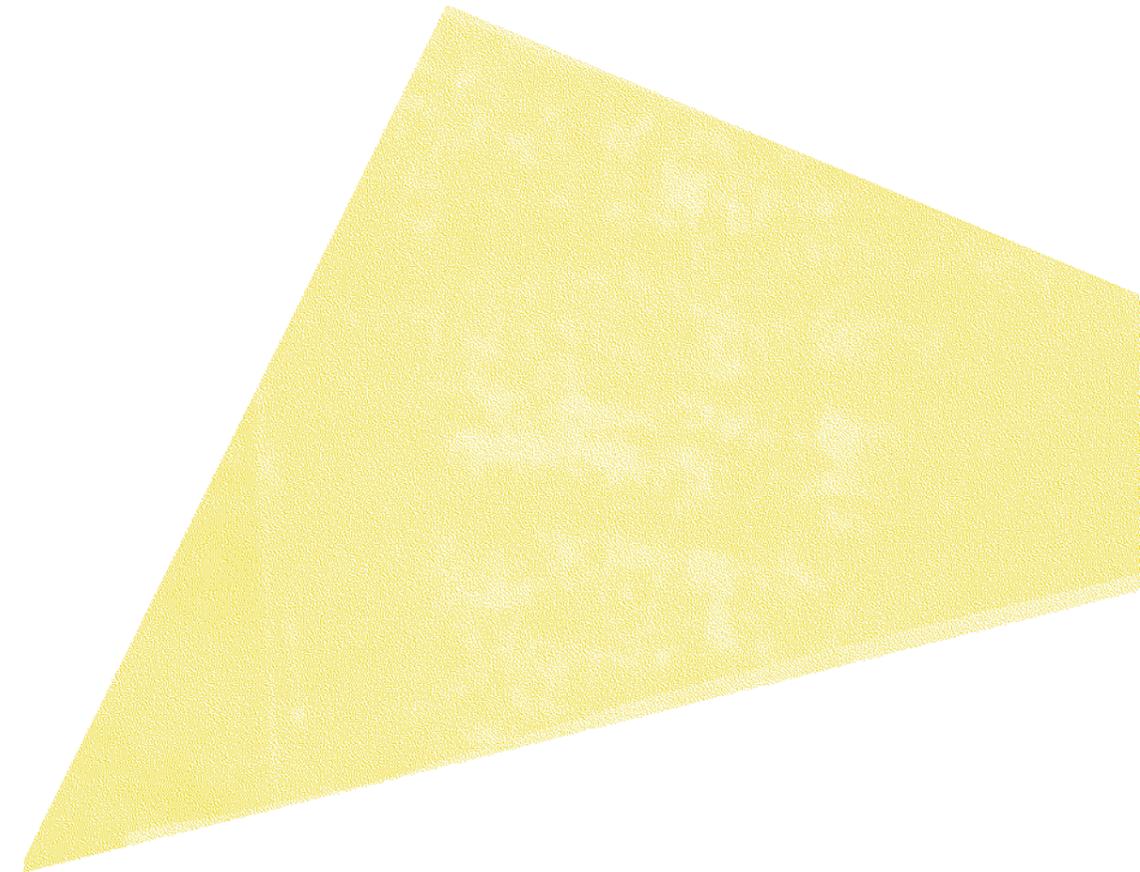
Erzieher*innen gegen Rassismus

**Josef-Mayr-Nusser Fachakademie für
Sozialpädagogik, Baiersdorf**

Unsere werdenden Erzieher*innen haben sich mit der Frage beschäftigt, wie sie in ihrem Berufsalltag das Thema Rassismusbekämpfung angehen könnten. Die Aufgabe bestand darin, eine Projektwoche für ein Klientel ihrer Wahl zu gestalten. Hier sind vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 4 und 18 Jahren entstanden. Die Themen bewegten sich von „Verständnis für Menschen mit Behinderungen“ über „Freundschaft bedingungslos“ bis hin zu „Musik gegen Rassismus“.

Ziel ist es, dass die Studierenden ihre Projekte oder Teile daraus während kommender Praktika oder im Berufsalltag umsetzen. Nach dem Motto:
Wir machen die Welt ein Stückchen besser!

Projektdauer:
40 UE



Projekt: MOS couragierte - Der Blog

**MOS Montessori Fachoberschule
Franken, Nürnberg**

Wir wurden kreativ und, ja, auch modern!

Wir haben einen AG „SoR-SmC“ Instagram Account gegründet. Dieser soll jedes Schuljahr von engagierten Schüler*innen am Leben gehalten und mit interessanten Themen, die vor allem die jungen Menschen bewegen, gefüttert werden.

Unser Credo lautet:

MOS COURAGIERT...

Wir, die AG Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, der Montessori FOS Nürnberg, stehen für Vielfalt, Respekt und Toleranz. In unserem Blog werden wir uns mit Themen jedweder Form der Diskriminierung beschäftigen.

Viel Freude beim Lesen unserer Artikel.

Eure MOS couragiert

https://www.instagram.com/mos_couragiert/

Dementsprechend ist die Einordnung einerseits stark von der Einstellung des Individuums abhängig und andererseits vom gesellschaftlichen Diskurs. Zu diesem sollten die Gespräche - auch ganz im Sinne des Beutelsbacher Konsenses - einen Beitrag leisten.

Checkliste:

- blogger.com ist kostenfrei und ein guter Einstieg für das Starten eines Blogs
- Google Konto erstellen und bei blogger.com anmelden
- Blog Team gründen
- Ganz ganz wichtig!!!! Vereinbarung zur Datennutzung sowie Anweisung zur Datensicherheit erstellen und jede*n Schüler*in unterschreiben lassen.
- Anmeldeinformationen an Schüler*innen aushändigen. Passwörter werden jedes Schuljahr geändert.
- Artikel vor Veröffentlichung durch betreuende Person der AG Korrektur lesen und freigeben lassen
- Schüler*innen veröffentlichen auf blogger.com selbstständig ihre Artikel
- In der Schulfamilie den Blog publik machen

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

Solange man den Blog Account pflegen möchte ;-)



Das Kleiderproblem

Januar 03, 2021

Die Kinder in der Krippe, in der ich mein Praktikum gemacht habe, haben sich, wie



"Wall Of Lies"

Januar 04, 2021

Mehr als 20.000 nachweisbare Amtslügen von Trump. Bei dem Kunstprojekt des

#CourageSchulenFür Solidarität_2021Nbg

Labenwolf Gymnasium, Pirckheimer Gymnasium,
Hans-Sachs-Gymnasium, Dürer-Gymnasium,
Martin-Behaim-Gymnasium, B 6, B13, B 14,
Adam-Kraft-Realschule, Dr.-Theo-Schöller-Schule,
Mittelschule Hummelsteinerweg und die
Grundschule der Thusneldaschule.

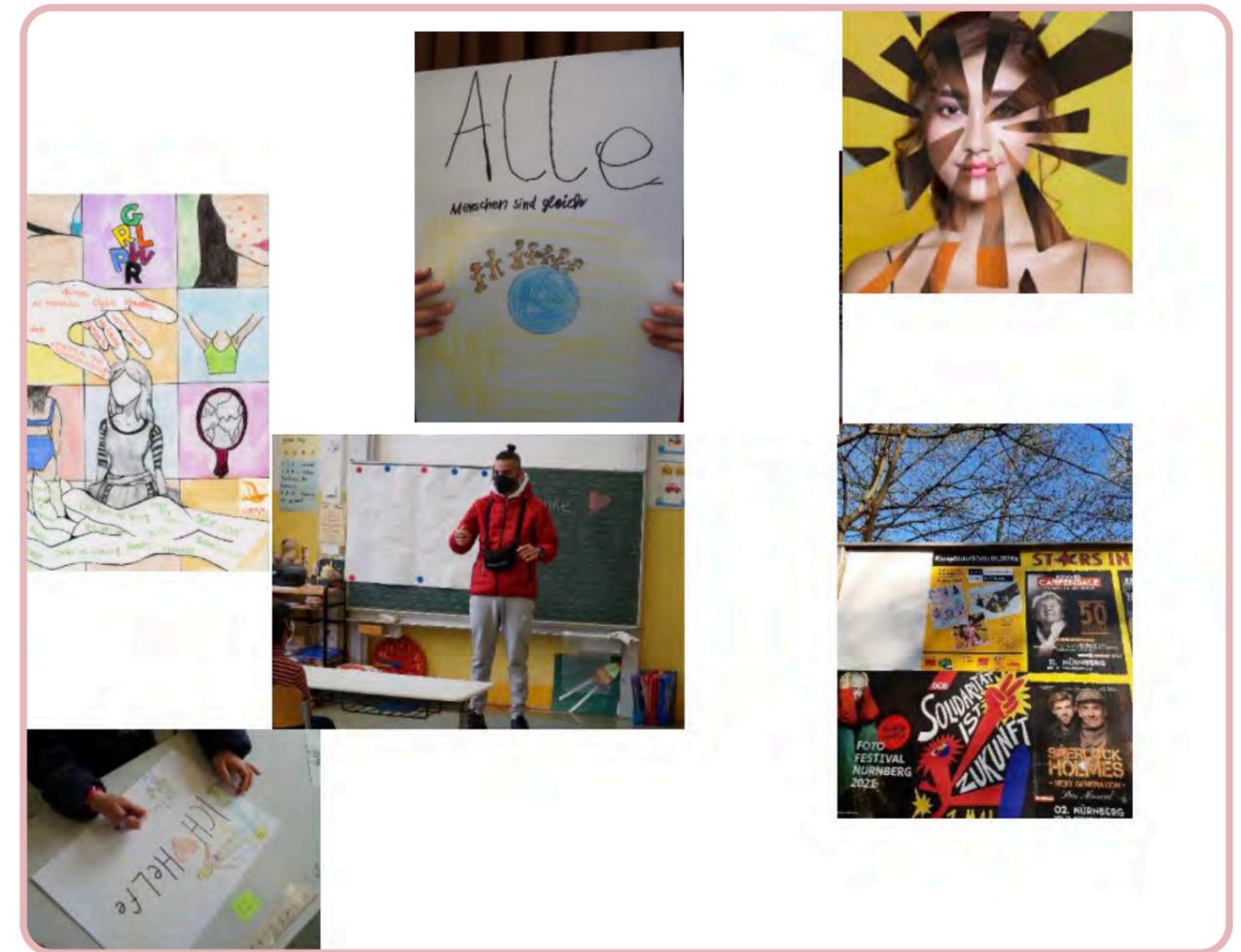
Ein Kooperationsprojekt von 12 Nürnberger „Schulen ohne Rassismus-Schulen mit Courage“, dem Bezirksjugendring Mittelfranken und dem Kulturladen Loni-Übler-Haus im Rahmen der „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“.

Trotz der Corona-Pandemie ist es uns gelungen mit 12 Nürnberger Schulen und insgesamt ca. 300 Schüler*innen unsere # Aktion durchzuführen.

Die Beteiligungsformen waren zum großen Teil online, aber auch im Rahmen des Wechselunterrichtes möglich. Es entstanden insgesamt 180 Bilder die auf Instagram unter dem #CourageSchulenFürSolidarität_2021Nbg gepostet wurden!

Durch die Corona-Pandemie mussten wir den zeitlichen Ablauf unserer Aktion verschieben. Die # Aktion fand von Februar bis Ende April und die Plakataktion in der Stadt Ende April statt.

Durch den Einsatz der engagierten Lehrer*innen und den aktiven Schüler*innen ist es, trotz der Ausnahmesituation, gelungen das Thema Solidarität und die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an den Schulen zu thematisieren und in die Stadt hinauszutragen.



Solidarität Grenzenlos

Dürer Gymnasium, Nürnberg

Im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus (15.-28. März 2020) haben verschiedene Courage-Schulen ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen. Um die Schüler*innen auf die Thematik vorzubereiten, wurde ein dreistündiger Online- Workshop zum Thema Rassismus abgehalten.

Im Anschluss daran gestalteten die Schüler*innen künstlerische Beiträge gegen gruppenbezogenen Rassismus und Diskriminierung. Ein Schüler*innen-Plakat wurde eingereicht, um an der Plakataktion der Stadt Nürnberg teilzunehmen. Die zahlreichen anderen Beiträge wurden auf Instagram veröffentlicht (Account des Bezirksjugendring Mittelfranken).

Das gesamte Projekt lief aufgrund des Distanzunterrichts online ab. Die Beteiligung war trotzdem beeindruckend.



Checkliste:

- Organisation eines (Online-) Workshops zum Thema Rassismus, ein Angebot des Netzwerks SOR-SMC
- Information der Schüler*innen zu Zielsetzung und Ablauf, vornehmlich über Möglichkeiten, Beiträge online kreativ zu gestalten (z.B. Padlet, Canva, Datenschutz)

Nötige Materialien:

Schüler*innen brauchen PC/Laptop/Tablet und Internetzugang

Projektkosten:

Workshop-Kosten wurden von SOR-SMC übernommen

Projektdauer:

2 Wochen



Ausstellung „Formen der Diskriminierung“

Gymnasium Stein

Die Ausstellung „Formen der Diskriminierung“, die seit Oktober des Schuljahres 2020/21 in der Aula des Gymnasiums Stein zu finden war, wollte ein Bewusstsein schaffen für die Diskriminierung von Menschen aufgrund zugeschriebener äußerer Merkmale und über unterschiedliche Erscheinungsformen von Diskriminierung aufklären.

Auf bunten Plakaten konnten sich die Schüler*innen über verschiedene Begrifflichkeiten informieren. Neben einer theoretischen und gut verständlichen Erklärung von Konzepten wie „Rassismus“ oder „Sexismus“ wurden dabei stets auch konkrete Handlungsmöglichkeiten und Strategien im Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aufgezeigt. So wurde für ein tolerantes Miteinander geworben und gängige Klischees wurden zugleich als unwahr entlarvt. Das dadurch entstandene Bewusstsein war Anlass für Diskussionen und eine weiterführende Reflexion im Unterricht.

Der Besuch der Ausstellung war während der Pausen und zusätzlich im Rahmen des Religions- bzw. Ethikunterrichts möglich; hierfür wurde ein Laufzettel zur Verfügung gestellt.

Checkliste:

- Ist ausreichend Präsentationsfläche vorhanden?
- Plakate stabil befestigen
- Laufzettel mit Fragen erstellen und dem Kollegium anbieten

Nötige Materialien:

Die Plakate wurden uns freundlicherweise von der kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Fürth zu Verfügung gestellt.

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

ab Oktober 2020 / komplettes Schuljahr



#CourageSchulenGegen Rassismus und mehrere Projekte der SMV

MS Hummelsteiner Weg, Nürnberg

Im Rahmen der „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“ bearbeiteten wir das Thema „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

Unser Slogan war:

Kennst du gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit? Hast du schon einmal erlebt, wie alte Menschen, Homosexuelle, Menschen mit einer anderen Hautfarbe oder wie Frauen oder Kinder diskriminiert wurden? Deine Ideen um ein Zeichen der Courage zu zeigen sind gefragt! Zeichne, fotografiere und gestalte für ein starkes Zeichen grenzenloser Solidarität.

Vier Klassen beteiligten sich an der Kampagne.

- Die SMV führte im Oktober einen Fotowettbewerb zum Thema „Toleranz, Courage, Rassismus“ durch. Hier konnten alle Schüler*innen teilnehmen und kreative Fotos passend zum Thema anfertigen.
- Passend zum Thema Rassismus entwarf die SMV auch einen Podcast über John Lewis und Rassismus. Dieser wurde dann den Schüler*innen der Schule vorgespielt.

- Außerdem wurden Workshops zum Thema Toleranz, Vielfalt und Rassismus organisiert.
- Die SMV sammelte zum „internationalen Tage der Solidarität am 20.12.2020“, Pfandflaschen der Mitschüler*innen ein, um den Erlös zu spenden.

Checkliste:

- Zu den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe SOR gehen, um die Projekte abzusprechen und Ideen zu bekommen.
- Sich mit interessierten Kolleg*innen im Schulhaus absprechen und koordinieren.
- Ein Padlet erstellen, um eine Informationsplattform für das Thema „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ zu haben.
- An die Einverständniserklärungen zur Veröffentlichung im Internet und den sozialen Netzwerken denken.

Nötige Materialien:

Die Projekte fanden überwiegend während des Lockdowns statt. Die Schüler*innen verwendeten die Materialien, die sie zu Hause hatten und arbeiteten mit dem Block, Stiften, Tablett, dem Computer und dem Handy.

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

Über das Schuljahr verteilt von Oktober 2020 bis Juni 2021



Projekttag Flucht

Thusnelda Schule, Nürnberg

Bei dem Kooperationsprojekt von 12 Nürnberger „Schulen ohne Rassismus-Schulen mit Courage“, dem Bezirksjugendring Mittelfranken und dem Kulturladen Loni-Übler-Haus im Rahmen der „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“ war auch die Grund- und Mittelschule Thusneldaschule dabei. Die Klasse 2a setzte sich dabei mit dem Thema Flucht auseinander. Dazu hatten wir Gäste eingeladen, die von ihrem Leben berichteten und denen die Schüler*innen Fragen stellen konnten. Außerdem besprachen wir, was Solidarität ist und wie man sie zeigen kann.

Daraus entstanden Plakate mit Sprüchen und Bildern, die anschließend auf verschiedenen Plattformen hochgeladen wurden.



Checkliste:

- betroffene Personen suchen
- Material besorgen
- Geld
- Ablauf mit Lehrkräften besprechen
- Corona-Regeln absprechen
- Einverständnis für die Veröffentlichung der Plakate von den Eltern einholen
- Plakate fotografieren
- Bilder hochladen

Nötige Materialien:

PowerPoint zum Thema, starkes DIN A3 Papier, Stifte, Fotoapparat, Übungen, Interaktive Übungen zum Thema Zusammenhalt, eine Person die über die eigene Flucht berichten kann

Projektkosten:

50,00 Euro

Projektdauer:

6 Schulstunden



Leben mit Behinderung

Thusnelda Schule, Nürnberg

Bei dem Kooperationsprojekt von 12 Nürnberger „Schulen ohne Rassismus-Schulen mit Courage“, dem Bezirksjugendring Mittelfranken und dem Kulturladen Loni-Übler-Haus im Rahmen der „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“ war auch die Grund- und Mittelschule Thusneldaschule dabei. Die Klasse 4a setzte sich dabei mit dem Thema Behinderung auseinander.

Dazu hatten wir Gäste eingeladen, die von ihrem Leben berichteten und denen die Schüler*innen Fragen stellen konnten. Um das Thema zu vertiefen führten wir auch interaktive Übungen durch und die Schüler*innen konnten im Rollstuhl, Rollator etc., nachfühlen wie es ist eine Beeinträchtigung zu haben und mussten damit einen Hindernisparcours absolvieren. Außerdem besprachen wir, was Solidarität ist und wie man sie zeigen kann. Daraus entstanden Plakate mit Sprüchen und Bildern, die anschließend auf verschiedenen Plattformen hochgeladen wurden.



Checkliste:

- betroffene Personen suchen
- Material besorgen
- Geld
- Ablauf mit Lehrkräften besprechen
- Corona-Regeln absprechen
- Einverständnis für die Veröffentlichung der Plakate von den Eltern einholen
- Plakate fotografieren
- Bilder hochladen

Nötige Materialien:

PowerPoint zum Thema, starkes DIN A3 Papier, Stifte, Fotoapparat, eine Person mit Beeinträchtigung, Rollstuhl, Rollator, Krücken, Gewichte für die Füße, Augenbinden, Ohrstöpsel, Aufgaben und Hindernisse für den Parcours.

Projektkosten:

50,00 Euro

Projektdauer:

6 Schulstunden



Filmprojekt

„Schau hin - nicht weg!“

Adolf Reichwein, Nürnberg

Unser frisch gegründetes Team hatte sich entschlossen einen Film zum Thema „Zivilcourage“ zu drehen. Es entstand ein Drehbuch mit mehreren kleinen Situationen: „Schau hin - nicht weg“, dieser Gedanke stand im Zentrum jeder einzelnen Situation. Jede Szene wurde zuerst mit „schlechtem“ Ausgang gedreht, dann noch einmal die gleiche Szene mit „gutem“ Ausgang. Bei der folgenden Umsetzung gab es einige Hürden zu überwinden: Das fertige Filmmaterial ging verloren und alles musste nochmal gedreht werden. Nach den Dreharbeiten geriet alles ein bisschen ins Stocken. Für den Schnitt und die Vertonung mussten Schüler*innen gewonnen werden und letztendlich wurde die Kommunikation auch hier auf digitale Beine gestellt, nachdem uns die Pandemie erreicht hatte.

Den entstandenen Film „Schau hin - nicht weg!“ kann man sich unter folgendem Link ansehen:

<https://youtu.be/kLCXN9LlaXg>

Viel Vergnügen dabei wünscht das gesamte Team SOR-SMC der Adolf Reichwein Schule!

Checkliste:

- Schulleitung über Vorhaben informieren
- Planungstreffen organisieren
- Thema des Films erörtern
- Storyboard erstellen
- Rollen verteilen: Technik, Schnitt, Schauspiel, Requisite
- Räume reservieren
- Technik organisieren (Eltern mit ins Boot holen!)
- Drehtag vereinbaren
- Schneidetag vereinbaren
- Präsentation des Filmes am Tag der offenen Tür der Schule organisieren

Nötige Materialien:

- Technik (Kamera, Ton, Licht, Stative)
- PC mit Schneideprogramm
- Requisiten
- Stifte und Papier

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

ein Schuljahr



Schule ohne Rassismus - „Radio Spots“

Johannes-Kern Mittelschule, Schwabach

Nachdem es für uns in diesem Schuljahr aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht möglich war, ein gemeinsames SoR-Projekt für unsere Schulfamilie zu starten, haben wir acht kurze und knackige „Radio-Spots“ aufgenommen. Diese konnten von den Lehrkräften im Homeschooling abwechselnd zum Einstieg in den Tag bzw. im Wechsel- und Präsenzunterricht über die Lautsprecheranlage unserer Schule abgespielt werden. So wurde das Thema „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ mehrere Wochen lang immer wieder ins Bewusstsein der Schulfamilie gerufen.

Checkliste:

1. Kurze und knackige Texte überlegen und aufschreiben.
2. Texte mit dem Smartphone/Tablet/Laptop/PC aufnehmen.
3. Aufnahmen mit einem Audio-Schneideprogramm zusammenschneiden.
4. Über die Lautsprecheranlage der Schule abspielen oder den Lehrkräften für das Homeschooling zur Verfügung stellen.

Nötige Materialien:

- Smartphone, Tablet, Laptop oder PC
- Audio-Schneideprogramm
- ggf. Audiokabel (zum Verbinden des Ausgabegeräts mit der Lautsprecheranlage der Schule)

Hier ein Beispiel:

Wir sind eine Schule ohne Rassismus –
eine Schule mit Courage.

Uns ist es egal, wen du liebst:
Ob du als Junge einen Jungen liebst,
ob du als Mädchen ein Mädchen liebst
oder ob du dich zu beiden Geschlechtern hingezogen fühlst.
Selbst, wenn du heterosexuell bist.
Uns egal!
Bei uns ist jeder willkommen!

Wir wenden uns gegen jede Art
von Diskriminierung und Ausgrenzung.
Also – Mach mit!
Sei kein Arsch! Zeig Courage!

Projektkosten:
kostenlos

Projektdauer:
flexibel

Projekttag „Rassismus & Diskriminierung sind vielfältig“

**MOS Montessori Fachoberschule Franken,
Nürnberg**

An zwei Tagen im Frühjahr 2021 gestaltete die AG „SoR-SmC“ einen Teil der Schultage in Präsenz mit 60 Minuten Workshops. Wir sind sehr froh gewesen, dass wir zu Zeiten von Corona unseren Projekttag, wenn auch sehr minimiert, stattfinden lassen konnten. Die Schüler*innen erlebten in ihren Wechselunterricht Klassengruppen den Projekttag. Die AG Mitglieder*innen hatten spannende Workshop Themen vorbereitet.

Die Schüler*innen konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen erweitern und Vorstellungen aufbrechen. Ein Nach- bzw. Umdenken sollte mit den angebotenen Workshopthemen angeregt werden.

Jede Klasse bzw. Klassengruppe durfte sich aus den 8 unterschiedlichen Workshops einen auswählen. Im Vorfeld haben die Klassensprecher*innen einen Wahlzettel über Teams zugeschickt bekommen, so dass die Klasse bzw. Klassengruppe demokratisch abstimmen durfte, welchen Workshop sie gemeinsam „buchen“ möchten. Die Referent*innen haben dann zu bestimmten Zeiten, diese wurden im Vorfeld von der Kollegin, die die Stundenpläne erstellt, geplant, ihren Workshop mit der jeweiligen Klasse / Klassengruppe durchgeführt. Wir hatten uns sehr auf die informativen, kommunikativen und kreativen Projekttag gefreut.

Checkliste:

- Kleine „Dankeschön“ Geschenke für AG Mitglieder*innen
- Absprache mit Kolleg*in wann die Workshops an den Projekttagen in den Stundenplan integriert werden können
- Klassen /Klassengruppen Listen zur Wahl des Workshops. Zur besseren Planung: 1., 2., 3. Wahl Möglichkeit. Wer zuerst seinen Wahlzettel abgibt, bekommt den Zuschlag.
- enge Begleitung der AG Workshops durch die AG Verantwortlichen
- Schüler*innen den nötigen Freiraum zur kreativen Entwicklung ihrer Workshops lassen
- Den Projekttag in den Klassen im Vorfeld vorstellen und erklären
- Schüler*innen-Eltern-Brief zur Ankündigung

Nötige Materialien:

Typische Unterrichtsmaterialien wie Papier, Stifte, Handouts, Portfolios, Powerpoint Präsentationen, Video- und Tonmaterial, Smartboards, Tablets und Smartphones

Projektkosten:

20,00 – 100,00 Euro

Projektdauer:

2 Tage à 3 Stunden



Wir sind bunt! Gib Rassismus und Diskriminierung keine Chance!

Peter Vischer Schule, Nürnberg

Ein Projekt, das plakativer kaum sein kann. Wir als SMV der Peter-Vischer-Schule in Nürnberg haben uns in den Wochen vor unserer Kampagne lange und ausführlich Gedanken zum Thema Diskriminierung gemacht und uns schlussendlich für eine - für alle Schüler*innen und Lehrkräfte zugängliche - Kampagne entschieden, die nicht ausschließlich das Thema Rassismus behandelt, sondern Diskriminierung in all seinen Facetten inkludiert. Wie könnte das also besser funktionieren als mit einem Projekt, das allen Schüler*innen vermittelt, dass jeder Mensch, unabhängig von Alter, Religion, Sexualität, Herkunft etc. wichtiger und unabdingbarer Teil unserer bunten Gesellschaft ist? So haben wir uns also für eine Visualisierung der verschiedenen Aspekte, durch Bilder von Kindern und Jugendlichen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und dennoch alle ausnahmslos ein Teil unserer Gesellschaft sind, entschieden. Dieser Punkt ist in unserer Kampagne entscheidend – wir haben auf jedem der Plakate einen Slogan, der aussagt, dass jede*r dazu gehört, die jeweilige Form von Diskriminierung bzw. Rassismus jedoch nicht. Diese Plakate werden an fünf aufeinanderfolgenden Wochen in die Klassen geschickt (jede Woche ein anderes). Zum Schluss sind diese Plakate eine Art Puzzle, die einen Teil unserer Gesellschaft widerspiegeln und zeigen, wie bunt wir als Bevölkerung sind. Im Anschluss dieser Bilderreihe soll in jeder Klasse und in jedem Kurs innerhalb einer

Unterrichtsstunde besprochen werden, was Diskriminierung und Rassismus ist, um dann dazu einen 10-Punkte-Vertrag zu unterschreiben, durch welchen sich die Schüler*innen symbolisch verpflichten, gegen Rassismus und Diskriminierung aufzustehen und diese in keinem Teil des Lebens, schon gar nicht in der Schule, zuzulassen. Uns war wichtig, dass die Schüler*innen in den Prozess der Erkenntnis aktiv eingebunden werden, ohne schon zu Beginn der Kampagne zu viel vorwegzunehmen. Aus diesem Grund haben wir uns auch dazu entschieden, die Plakate ohne Kommentar in die Klassen zu schicken, damit sich die Kinder über diese unterhalten und nachdenken, warum dieses Plakat nun im Klassenchat auf MS Teams steht. Denn nur wer selbst zu denken beginnt, versteht die Welt und die Problematik solcher Thematiken.

Checkliste:

- motivierte Schüler*innen
- Schüler*innen , die mit Technik umgehen können.
- Möglichkeit, um Plakate online zu teilen
- Lehrkräfte, die sich Zeit nehmen, um mit ihren Klassen am Ende über das Projekt zu sprechen.

Projektdauer:

- ca. 8 Wochen

Die Bedeutung unserer Vornamen

Adalbert-Stifter Schule, Nürnberg

Alle Schüler*innen recherchieren die Bedeutung ihrer Vornamen.

Die Kernfragen dabei sind:

Woher kommt mein Vorname?

Was bedeutet mein Vorname?

Wer hat mir meinen Vornamen gegeben?

Warum wurde mir dieser Vorname gegeben?

Gefällt mir mein Vorname? Wenn ja, warum?/Wenn nein, warum nicht?

Unser Ziel:

Mehr über uns selbst und über den anderen zu erfahren.

Vornamen sind meistens kultur- und länderabhängig. Förderung gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigen Respekts

Checkliste:

Gestaltung eines schönen Plakats mit dem jeweiligen Vornamen

Nötige Materialien:

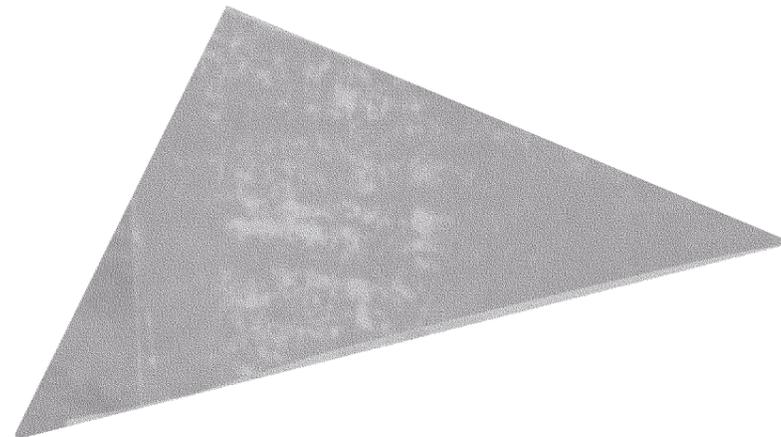
Namensbücher, Internet, farbiges Papier, Stifte

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

maximal eine Woche



Wie weit weg ist Pfefferland

Grundschule Roßtal

Arbeit mit dem Bilderbuch „Wie weit weg ist Pfefferland“ zum Thema „Unterschiede und Gemeinsamkeiten“. Kulturelle, soziale oder ethnische Unterschiede und Gemeinsamkeiten sollen erkannt werden.

Die Schüler*innen sollen verstehen lernen, warum eine andere Person sich in einer Situation anders verhält.

Dieses gegenseitige Verstehen ist die Voraussetzung von Toleranz und Akzeptanz.

Aber es ist genauso wichtig, Gemeinsamkeiten zu betonen und zu vermitteln, dass Andersartigkeit kein Ausschlusskriterium ist.

Unterschiedlichkeit kann somit positiv bewertet werden.

Das Bilderbuch „Wie weit weg ist Pfefferland?“ thematisiert Ausgrenzung, Intoleranz, Flucht und Vertreibung mit einem versöhnlichen Schluss.

Die schwarze Maus „Der im Regen steht“ erlebte Zurückweisung und Feindseligkeit in der weißen Mäusewelt aber auch eine wunderbare Freundschaft mit der weißen Maus Molly.



Theaterprojekt „Raum für Vielfalt“

Berufsschule 6, Nürnberg

Die Theaterarbeit wurde mit Berufsintegrationsklassen durchgeführt. Zunächst nahmen die Schüler*innen an einem Theaterworkshop teil, welcher von einem Theaterpädagogen durchgeführt wurde. Das Theater in seiner Funktion als Spielraum, Kontaktmedium und Erfahrungsraum gab den Schüler*innen die Möglichkeit das eigene Denken/ Verhalten zu verstehen, welche wiederum den Schlüssel dafür darstellt und einen Blickwinkel bietet, den Nächsten zu verstehen.

Neben der Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz wurde das Thema Werte in die Theaterstunden eingebaut. Im Laufe des Kurses entwickelten die Schüler*innen ein Theaterstück, welches auf eigenen Erfahrungen basiert. Hierbei wurden unterschiedliche Konflikte dargestellt und Reflexionsmöglichkeiten hinsichtlich gemeinsamer Werte wie bspw. Respekt, Zusammenhalt und Courage dargeboten.

Das Projekt wurde mit dem Kooperationspartner Objektif Theaterhaus (Cihan Kente) durchgeführt und erzielte großen Lernerfolg. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch das Amt für berufliche Schulen sowie der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V.

Checkliste:

- eine Woche Theaterworkshop durch Theaterpädagogen (Zusammenarbeit mit Objektif Theaterhaus)
- Aufzeichnung von Dialogen der aufgenommenen Szenen und Erstellung des Textes
- Theaterproben und Aufführung des Theaterstücks im Objektif Theaterhaus

Projektkosten:

1.250,00 Euro

Projektdauer:

5 Wochen



Kultursensible Pflege

Centrum für Pflegeberufe, Nürnberg

In der Ausbildung zur Pflegefachkraft werden in allen Klassen Projekttag durchgeführt. Das Abschlussprojekt der Klasse S 20 III ist exemplarisch für alle Klassen zu sehen.

Themen sind eigene Werte reflektieren unterschiedliches kulturelles Krankheitsverständnis und Kommunikation. Ziel ist verschiedene kulturelle Aspekte kennenzulernen, Anregungen und Verständnis für den Umgang miteinander und den Arbeitsalltag mitzunehmen.

Die Schüler*innen führten Interviews mit Migrant*innen und gestalteten ein Videoprojekt über Missverständnisse im Pflegealltag. Sie zeigten Essgewohnheiten und Unterschiede der Ausbildung in verschiedenen Ländern. Sie stellten die Möglichkeit der Beschäftigung mit Pflegebedürftigen aus verschiedenen Kulturen dar.

Die Kreativität der Schüler*innen vermittelte allen neue Eindrücke.

Durch den Austausch wurde die Vielfalt im Zusammenarbeiten sichtbar.

Checkliste:

- Handy/PC/Beamer/Kamera

Nötige Materialien:

- Diverse Lebensmittel/Früchte
- Plakate/Edding/buntes Papier

Projektdauer:

Ein Schultag



Interweltanschaulicher Dialog

Otto Seeling Mittelschule, Fürth

Am Ende des Schuljahres begab sich die Klasse 5a auf eine besondere Reise. Im Mittelpunkt stand das Verstehen und „Hinter die Kulissen“ blicken der verschiedenen Kulturen, aber vor allem auch Religiositäten, die uns in Fürth umgeben.

Am Anfang begegneten wir der Thematik zunächst auf kognitiver Ebene und beschäftigten uns mit großen Begriffen: Rassismus, Diskriminierung, Frauenrolle in der Gesellschaft und eigene Erfahrungen mit Alltagsrassismus. Anschließend stand ein Input zum Thema Islam an, denn am Dienstag besuchten wir die Begegnungsstätte Medina e.V. in Nürnberg und durften Einblicke in den Alltag einer Moschee erhalten und ausgiebig das dazugehörige Museum besuchen. Am Dienstag stand das Judentum im Mittelpunkt. Dazu bekamen wir eine Führung des jüdischen Museums in der Fürther Innenstadt mit anschließendem Besuch des alten jüdischen Friedhofs. Zusammengeführt wurde die Ausflugsreihe am Donnerstag bei unserem Besuch der religionspädagogischen Begegnungstube Brücke Köprü in Nürnberg.

Am Freitag erstellten die Schüler*innen Gruppenplakate über die verschiedenen Tage und Erfahrungen die sie dabei machen konnten.

Checkliste:

- Termine mit Kooperationspartner*innen vereinbaren.
Begegnungsstätte Medina e.V.; Jüdisches Museum; Brücke Köprü;
- pragmatische Texte zu den diversen Thematiken;
Erklärvideos zu den Weltreligionen;
Besuche vor- und nachbereiten (sehr wichtig)
Plakate erstellen

Nötige Materialien:

- Plakate, Stifte
- Materialien über Religionen, Diversität, Rassismus und Diskriminierung

Projektkosten:

8,00 Euro pro Person

Projektdauer:

5 Schultage



Klassenvertrag der 5. Klassen

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Oberasbach

Die Schüler*innen der 5. Klassen sollten als neue Mitglieder der Schulgemeinschaft für die Bedeutung von SOR-SMC sensibilisiert und zugleich von vornherein aktiv in die Ausgestaltung dieser Selbstverpflichtung eingebunden werden. Nach Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften besuchten die SOR-SMC-Koordinatoren die Fünftklässler*innen im Unterricht.

Dabei wurden anhand von Videos und Fallbeispielen zunächst die Begriffe Rassismus und Courage besprochen. Anschließend erarbeiteten die Schüler*innen gemeinsam Möglichkeiten, um in entsprechenden Situationen Courage zeigen zu können, sowie (insbesondere schulinterne) Ansprechpartner*innen für verschiedene Themenfelder. Vereinzelt wurden dabei nach Bedürfnis und auf freiwilliger Basis auch eigene Erfahrungen der Schüler*innen einbezogen. Schließlich wurden die Heranwachsenden so in ihrer Haltung bestärkt, dass Ausgrenzung und Hass in der heutigen Gesellschaft im Allgemeinen und in der Schulgemeinschaft im Besonderen keinen Platz haben dürfen, dass dazu aber auch aktives Eintreten für Gleichberechtigung und Toleranz von möglichst vielen nötig sind. Ihre Bereitschaft dazu hielten die Fünftklässler*innen abschließend mit ihren Unterschriften auf einem Klassenvertrag fest.

Nötige Materialien:

Klassenvertrag (DIN A3)

Projektdauer:

1 bis 2 Wochen

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Hilfe ist nur dann Hilfe, wenn sie gebraucht wird. Nicht wenn es uns gefällt, sie anzubieten.
Quelle: *Illegale Theologenausbildung: Finkenwalde 1935-1937*, DBW Band 14, Seite 868

Wir müssen lernen, die Menschen weniger auf das, was sie tun und unterlassen, als auf das, was sie erleiden, anzusehen.
Quelle: *Widerstand und Ergebung*, DBW Band 8, Seite 28

Die Selbstverpflichtung

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, **nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen** zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, **wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein**, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Demokratie leben - Zeichen gegen Rassismus setzen! Wie geht das?

Staatliche Berufsschule, Fürth

Die Schüler*innen der BS I Fürth und der beiden Berufsfachschulen, diskutieren miteinander, sammeln Ideen und überlegen, passend für ihren jeweiligen Fachbereich, Möglichkeiten der Um- bzw. Durchsetzung. Bei den Kinderpfleger*innen war z.B. klar, dass bereits die jüngsten Mitglieder der Gesellschaft demokratische Teilhabe erleben müssen. Deshalb entschlossen sie sich für kindgerechte Möglichkeiten der Mitbestimmung in Tagesstätten, z.B. entstand ein Wunsch- bzw. Kummerkasten. Die Schreiner*innen fertigten eine Holzbank, die durch ihr Design ein Zeichen gegen Rassismus setzt. Der Sitzplatz unter der Rückenlehne mit der Gravur „Kein Platz für Rassismus“ ist bewusst ausgespart. Auf die Bank besteht ein Designschutz; freundlicherweise wurde uns von „Kein Platz für Ausgrenzung - Dein Werk gGmbH“ aus Heinzberg eine einmalige Ausnahmegenehmigung für den Bau einer ähnlichen Bank erteilt.

Nötige Materialien:

Papier, Schere, Klebestifte, Plakate, Laminierfolien, verschiedene Stifte, Zeitschriften, Kopierkartons, Holz, Metallfüße, diverse Werkzeuge und Maschinen aus der Schreinerabteilung

Projektkosten:

ca. 150 bis 200 Euro

Projektdauer:

Juni und Juli 2021; freie Zeiteinteilung in den verschiedenen Fachklassen



BeEurope oder wir müssen noch schnell die Welt retten

Veit-Stoß-Realschule, Nürnberg

Die Ausgangsidee war ein Theaterstück zum Thema Europa. Das Endergebnis ist ein Hörspiel und ein wunderbares Making-Off rund um Proben und Ideen, die sich in den letzten turbulenten zwölf Monaten ständig verändert haben. Zusammen mit dem Choreographen, Videographen und jetzt auch Hörspielspezialisten Ingo Schweiger hat sich unsere Schultheatergruppe auf jedes erdenkliche künstlerische Experiment eingelassen.

Dank technischen Wissens von Seiten Ingo Schweigers wird aus einem Theaterstück, das unsere Schüler*innen selbst entwickelt haben, ein Hörspiel. Über eine Meeting-Plattform wurden die Texte eingesprochen - das Aufnahmestudio zu Hause hat auch mit unterschiedlich guten Ausstattungen reibungslos funktioniert. Am 13. März war die Premiere mit Premierensparty. Dafür wurden Päckchen für dieses besondere Event an die Schüler*innen verschickt – mit Luftschlangen, Knabberereien, alkoholfreiem Sekt und Erinnerungsbild. Wir haben Corona erfolgreich die Stirn geboten! Ich danke vor allem der Theater AG, unseren Schüler*innen, die der zusätzlichen Belastung und Bildschirmzeit mit großer Geduld und Motivation begegnet sind und den Mut hatten mit Anja, Ingo und mir neue Wege zu gehen. Ihr seid meine Corona-Helden!

Projektdauer:
1/2 Jahr



Geschenke mit Herz - Weihnachten im Schuhkarton

Gymnasium Stein

Viele Kinder dieser Welt leben in Armut und Ungerechtigkeit, ohne jegliche Perspektive und Schutz. Nur selten dürfen sie einfach nur Kind sein.

Genau deswegen war es den Schüler*innen unserer Schule ein Anliegen, Kindern, die nicht das Privileg haben, in Frieden und Sicherheit aufzuwachsen, an Weihnachten mit einem Päckchen eine kleine Freude machen. In allen Jahrgangsstufen wurden fleißig Zahnbürsten, Mützen, Schals, Malsachen, Spielsachen und noch vieles mehr in Päckchen verpackt, die anschließend liebevoll verziert und dekoriert worden sind.

Am Montag, dem 23.11.2020, wurden unsere Päckchen nun von ehrenamtlichen Fahrern der NGO Humedica, die diese Aktion alljährlich in Kooperation mit Sternstunden e.V. und Bayern 2 durchführt, abgeholt.

Checkliste:

- Schüler*innen zeitnah informieren und Frist setzen für die Abgabe der Päckchen
- Auf die empfohlene Packliste verweisen (nicht alle Inhalte sind erwünscht)
- Ansprechpartner im Kollegium benennen (Klassenleiter oder Religionslehrkraft?)
- Lagerplatz für die abgegebenen Päckchen suchen

Nötige Materialien:

- Evtl. Päckchen / leere Schuhkartons zur Verfügung stellen
- Etiketten zur Verfügung stellen

Projektkosten:

individuell - je nach Füllung eines Päckchens

Projektdauer:

Vorlauf ca. 4 Wochen



#hbsläuft

Hans-Böckler-Schule, Fürth

Der etwas andere Sponsorenlauf - #hbsläuft

Es ist Anfang Januar. Die Weihnachtsferien neigen sich dem Ende zu, jeder verfolgt den Corona-Inzidenzwert und fragt sich, wie es weiter gehen wird. Schlussendlich werden die immer lauter werdenden Gerüchte vom Kultusministerium bestätigt: Es gibt einen weiteren Lockdown.

Das heißt, es geht wieder in den Distanzunterricht, die Alltagsbewegungen werden ersetzt durch langes Sitzen vor Bildschirmen. Man darf keine Freunde treffen und ist in den grauen und kalten ersten Monaten des neuen Jahres mehr oder weniger eingesperrt. Keiner weiß, wie lange diese Situation anhalten wird...

Die Schüler*innen und Lehrer*innen der HBS aber trotzten dem neuen Lockdown und der damit einhergehenden Tristesse. Sie setzten sich als Ziel, "Fit durch den Lockdown" zu gehen und zugleich - gemeinsam als HBS-Schulfamilie - zu Gunsten einer gemeinnützigen Organisation innerhalb von vier Wochen möglichst viele Kilometer zu sammeln. Joggen, Radfahren, Inlineskaten oder einfach Spazieren gehen – das alles war erlaubt.

Regen, Schnee und eisige Temperaturen machten es den Schüler*innen und Lehrer*innen im Zeitraum von 18.01 – 14.02.2021 oft nicht leicht, den inneren Schweinehund zu überwinden und zum Kilometersammeln nach draußen zu gehen.

Eine App, in der jede Person sein Training aufzeichnen konnte, synchronisierte alle Einheiten und addierte die Kilometer auf. In diesen vier Wochen legten alle Teilnehmer*innen über 25.000 Bewegungskilometer zurück. Insgesamt schaffte es die HBS-Familie in diesen, für viele sicherlich auch finanziell schwierigen Zeiten, ca. 5000 Euro zu erlaufen.

Das Geld geht in gleichen Teilen an das Frauenhaus in Fürth, das Frauen und deren Kindern hilft, die einer Gewaltsituation entfliehen müssen, sowie an die Frederick und Luca-Stiftung in Nürnberg, die sich zum Ziel gesetzt hat, Maßnahmen für ein friedliches, tolerantes und gewaltfreies Miteinander zu fördern.

Besonders ehrgeizige Schüler*innen wurden mit einer Urkunde und einer kleinen Aufmerksamkeit geehrt.

Nötige Materialien:

Motivation

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

4 Wochen



Kleidertausch Aktion in der 8. Jahrgangsstufe

Laurentius-Gymnasium, Neuendettelsau

Kleidertausch kennt man in der Regel innerhalb in der Familie. Kleidung, die noch tragbar ist, aber nicht mehr passt oder gefällt, wird an Geschwister weitergegeben. Wenn das in der Familie klappt, warum nicht auch im Freundeskreis oder in der Schule?

Neue Kleidung ist oftmals teuer und auf diese Weise bekommt man sie umsonst! Innerhalb eines bestimmten Zeitraums haben die Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe die Möglichkeit Kleidungsstücke mitzubringen. Eine Schüler*innengruppe sammelt diese und sortiert sie nach Größen. Plakate werden gestaltet und ein Tag festgelegt, an dem der „Basar“ stattfinden soll. Ein Klassenzimmer dient an diesem Tag als „Ausstellungsraum“ und aus Stellwänden wird eine Umkleidekabine. In Gruppen haben die Schüler*innen nun die Möglichkeit sich etwas auszusuchen.

Checkliste:

- Zeitraum festlegen, in dem die Kleidungsstücke gesammelt werden
- Schüler*innengruppe bestimmen, die den „Basar“ organisiert
- Termin für den Basar festlegen
- Plakate gestalten
- Klassenzimmer herrichten

Projektkosten:

keine

Projektdauer:

3 Wochen von der Planung bis zur Durchführung



„Raise a Smile“ für Sambia

Staatliche Berufsschule, Schwabach

Wir als Schulfamilie glauben, dass jedes Kind ein Recht auf Bildung hat, da diese die Basis jeder persönlichen Entwicklung ist. Aus diesem Grund ist die Berufsschule Schwabach bereits seit ein paar Jahren Partner der Hilfsorganisation Raise a Smile e. V. Diese versucht durch verschiedene Bildungsprojekte in Sambia, Waisen und benachteiligten Kindern eine Chance zu geben. Das im Süden Afrikas liegende Land wurde von der Coronapandemie besonders hart getroffen. Aus diesem Grund organisierte die Berufsschule Schwabach eine Spendenaktion zugunsten der Kinderhilfsorganisation Raise a Smile e.V. Im Rahmen dieses Projektes bekamen die Berufsschüler*innen durch eine selbst erstellte Plakatausstellung einen Einblick in die Lebens-, Lern-, und Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in Sambia, sowie Informationen über die Hilfsorganisation.

Wo man geboren wird, sollte nicht darüber entscheiden, welche Zukunftschancen man hat. Mit ihrer Spende versucht die Berufsschule Schwabach einen Teil zur Chancengleichheit beizutragen.

Weitere Informationen zu der Hilfsorganisation findet Sie unter www.raise-a-smile.org.

Checkliste:

- Terminplanung
- Absprache mit den Lehrkräften aus den einzelnen Fachbereichen
- Schüler*innen über das Projekt informieren
- Plakatgestaltung (Informationen zum Land Sambia und Raise a Smile e.V.)
- Sammeln der Spenden
- Spendenverwaltung und Reflexion der Aktionswoche

Nötige Materialien:

Materialien zur Plakaterstellung

Projektkosten:

Keine

Projektdauer:

Eine Woche



Impressum / Herausgeber:

Bezirksjugendring Mittelfranken
Gleißbühlstr. 7
90402 Nürnberg

Tel.: 0911/ 239809-0

Fax: 0911/ 239809-16

E-Mail: info@bezjr-mfr.de

Web: www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

Redaktion: Sabine Breuning, Benjamin Seel, Aneta Reinke

V.i.S.d.P.: Christian Löbel, Vorsitzender

Layout: Carina Müller

Bildquellenangaben

Das Urheberrecht der Bilder und Fotografien liegt bei den Schulen, auf deren Seite sie abgebildet sind.

Der Bezirksjugendring ist die Fachstelle für Jugendarbeit im Bezirk Mittelfranken und das Netzwerk sowie die Arbeitsgemeinschaft von derzeit 35 Jugendverbänden und 12 Stadt- und Kreisjugendringen.

Er ist der Träger der Regionalkoordination des Projekts „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in Mittelfranken.

Regionalkoordinationsstelle des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Unsere Kontaktdaten:

Bezirksjugendring Mittelfranken

Gleißbühlstr.7, 90402 Nürnberg

0911/239809-15, Fax: 0911/ 239 809-16

E-Mail: aneta.reinke@bezjr-mfr.de